Unsere Leserumfrage : Freiheit im Altersheim

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **52 (1974)**

Heft 4

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unsere Leserumfrage

Freiheit im Altersheim

Auf unsere Leserumfrage zu diesem Thema erhielten wir verschiedene Antworten — auffallenderweise aber nicht von Altersheiminsassen selbst, sondern von Leuten, die sich mit ihnen beschäftigen. Haben sich die Pensionäre wohl schon so in das Gemeinschaftsleben eingefügt, dass sie nichts mehr zu ändern wünschen, oder fürchten sie sich vor der Heimleitung? Oder kennen Sie einfach die «Zeitlupe» noch nicht? *Red.*

Zu starre Besuchszeiten

Unsere stark gehbehinderte und deshalb pflegebedürftige 87jährige Mutter bewohnt ein Einzelzimmer in einem Altersheim und wartet immer sehnlich auf unsere Besuche. Wir alle, Kinder und Enkel, wohnen in der ganzen Schweiz verstreut und sind berufstätig. Die Besuchszeit ist im Heim auf 14—16 Uhr täglich festgelegt und wenn wir dann vielleicht um 16.10 noch bei unserer Mutter sitzen, so werden wir vom Pflegepersonal recht lieblos hinauskomplimentiert. Dies verstehen wir und die alte Frau einfach nicht: Gibt es in anderen Heimen nicht flexiblere Lösungen? *Frau A. B. in M.*

Der Balkon fehlt!

Ich besuche hin und wieder hochbetagte Pensionärinnen, die im ganzen in ihrer Kollektivunterkunft zufrieden, ja sogar recht glücklich sind. Sehr einengend wird in einem Altersheim jedoch das Fehlen von Balkonen empfunden. Geistig regsame Menschen sind — so paradox dies scheinen mag — bisweilen recht gerne allein mit ihren Gedanken, Problemen und Büchern, möchten aber gleichzeitig an warmen Tagen die köstlichen Stunden ihrer stillen Beschäftigungen an frischer Luft verbringen. *Frau S. M. in Z.*

Zu frühe Essenszeiten

Bewegungstüchtige Bejahrte, die gerne etwas ausgedehnte Abstecher oder zeitraubende Besorgungen in der Stadt (zum Zahnarzt, Arzt oder Einkäufen) unternehmen, finden die Vor- und Nachmittagsstunden bis zum früh angesetzten Essen einfach zu knapp und müssen sich dann auswärts verköstigen — für finanziell Schwache eine Zumutung.

Frl. O. G. in A.

Duschen und Miniaturküche erwünscht

Viele ältere Insassen wünschen sich — neben den Badegelegenheiten — eigene Duschen! Sie, die noch gerne Besuch empfangen, wären auch glücklich über eine praktische Teeküche mit kleinen Geschirr-, Vorrats- und Kühlschrankabteilen.

Die Verpflegung finden manche zu kalorienreich und eine ganze Anzahl der Pensionäre haben sich in den letzten Jahren etliche Pfund Uebergewicht zugelegt. *GLP*

Die Stimme einer Heimleiterin

Zu unserer Umfrage hat sich auch eine bewährte Heimleiterin geäussert, die manche der vorherigen Fragen schon beantwortet:

Nach der Fernsehsendung «Ein Tag im Altersheim Hochweid» erhielt die Heimleitung verschiedene Zuschriften, in denen die Unbeschwertheit und Freiheit in diesem Heim bewundert wurden. Als *Hausmutter* dieses Altersheimes, die nach Formen des Mitspracherechts und der Mitbestimmung für die Pensionäre sucht, möchte ich aus meiner Sicht einige Gedanken zum Thema äussern:

Wir unterscheiden zwischen Siedlung, Altersheim und Pflegeheim. Haben der Senior oder seine Angehörigen das richtige Heim gewählt? Es darf nämlich später nicht das Haus verantwortlich gemacht werden für Leistungen, die es gar nicht erbringen kann und die nicht in seinen Aufgabenkreis fallen. Zum Eintritt ins Altersheim entschliesst man sich meistens aus gesundheitlichen Gründen — so gehört eine geistig und körperlich schwer altersveränderte Person z. B. von Anfang an in ein Pflegeheim mit entsprechender Betreuung. Diese ist nur möglich durch eine straffe Organisation, die in diesem Falle akzeptiert werden muss. Die Bedürfnisse richten sich nach den baulichen

Gegebenheiten und nach der Grösse des Heims, sowie nach den Möglichkeiten von Personal und Finanzen.
Ich möchte noch auf verschiedene — immer wiederkehrende Probleme näher eingehen:
Essenszeiten: Die drei Hauptmahlzeiten sind bei uns feststehend und auf den Autobusfahrplan abgestimmt. Wir verschieben die Zeiten grundsätzlich nie, da sie sich als Fixpunkte im Tagesablauf auch bei sehr vergesslichen Pensionären einprägen. Um die Menuwünsche kennen zu lernen, haben wir einen anonymen Wunschkasten eingerichtet, der rege benützt wird.
Allgemeines Zusammenleben: Glücklicherweise sind in unserem Heim nur Einerzimmer oder Ehepaar-Appartements vorhanden, so dass jeder sein Reich weitgehend selbst gestalten und seine intimsten Eigenheiten beibehalten kann. Die Postverteilung wickelt sich über eine Briefkastenanlage ab und ein Passe-partout ermöglicht allen Bewohnern ein unbehindertes Ein- und Ausgehen.
Betreuung: Ist der Betagte nicht mehr fähig, sich um die ihm überlassenen Aufgaben zu kümmern, so muss er eingehend betreut werden. Er kann seinen Zustand dann meist nicht mehr voll erkennen und beschwert sich gerne über Bevormundung.
Wir möchten uns zwar um der Eigenständigkeit der Senioren willen nicht einmischen, doch sind wir aus menschlichen und auftragsmässigen Gründen für das Wohlergehen dieser alten Menschen verantwortlich.

Schwester Heidi

Der Pro Senectute-Ferienwitz

Eine Hostess war mit ihren «Schäfchen» nach Jugoslawien gefahren, wo in der Hotelhalle gross und unübersehbar das Portrait von Staatschef Tito hing. Beim Nachtessen fragte eine der Seniorinnen: «Sie, das isch doch gwüss der Herr Kuoni?»

Kräuterprodukte für Ihr Wohlbefinden

Das ideale LS-Kräuterbad mit **1**

Arnika

Es enthält ausser Arnika die wertvollen Wirkstoffe von Enzian, Heublume, Melisse, Rosmarin, Speik, Schafgarbe, Wacholder und Zwergkiefer. Angenehm duftend, herrlich erfrischend, regt es die Durchblutung der Haut an, und ein besonderer Zusatz macht sie geschmeidig!

Versuchen Sie es!

500 ml/30 Bäder Fr. 14.50
1000 ml/60 Bäder Fr. 25.–
Duopack 2 x 1000 ml Fr. 50.–
Bestellungen mit dem Vermerk «Kneipp» erhalten folgende Rabatte:
Bei 500 ml Fr. 1.–
Bei 1000 ml Fr. 2.– und pro Duopack Fr. 5.–

Jederzeit frisch mit dem wohlriechenden LS Eau de Cologne **2**

Ausgiebige Originalflasche Fr. 12.50

Zu jeder Flasche erhalten Sie

gratis

einen hübschen Taschenzerstäuber.

Bestellungen im Inland werden Ihnen portofrei zugestellt durch Direktversand:

LS-Labor
Postfach 121
8029 Zürich

Neu: LS-Kräuterbalsam mit **3**

Kamille

Extrakte aus Kamille, Johanniskraut, Huftlattich, Schafgarbe, Salbei und Stiefmütterchen werden mit hautpflegenden, kostbaren Naturprodukten zu diesem milden Kräuterbalsam verarbeitet.

LS-Kräuterbalsam die ideale Ganzkörperpflege, speziell auch nach dem Bad

Sparflasche Fr. 10.80
Einführungsrabatt:
Bei Bestellungen zusammen mit anderen LS-Produkten Fr. 1.– Rabatt!